

SPD

MITEINANDER MEHR ERREICHEN

Newsletter des SPD-
Landtagsabgeordneten

Jörg Vieweg

Sprecher für Energie,
Tourismus, Mittelstand
und Handwerk sowie
Sport

**Liebe Leserinnen,
liebe Leser,**

JETZT MIT
QUIZ!

Akzeptanz wird in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens immer bedeutender. Kein großes Infrastrukturprojekt kann ohne sie gelingen. Erreicht werden kann sie nur durch Bürgerbeteiligung. Dies gilt auch für den Ausbau der erneuerbaren Energien. Ein gutes Beispiel für den wichtigen Dialog mit den Bürgern, waren die Regionalkonferenzen des Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge, zu denen Sie in diesem Newsletter mehr erfahren können.

Die Beteiligung der Bürgergesellschaft ist aber nicht nur bei Großprojekten elementar. Gerade bei der Politik direkt vor der Haustür kann sie wertvolle Impulse liefern.

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger in Meinungsbildungs- und Entscheidungsfindungsprozesse ist kein Mittel zum Zweck, Projekte durchsetzen zu können, sondern eine wichtige Grundlage für den Erfolg politischer oder wirtschaftlicher Aktivität in einer modernen Gesellschaft.

Gemeinsam mit meinem Bürgerbüro-Team, konnte ich in den letzten Wochen viele erfolgreiche Beispiele für Engagement und Einsatz mitgestalten und erleben. So etwa die Einrichtung einer neuen Haltestelle, die Rettung eines Spielplatzes im Chemnitzer Süden, die Eröffnung einer neuen Freizeitfläche für Jugendliche oder die integrative Kraft des Sports beim ersten „Cup der guten Hoffnung“.

Zu all diesen und vielen weiteren Themen finden Sie auf den folgenden Seiten informative Berichte.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre!

Ihr



IN DIESEM NEWSLETTER LESEN SIE:

„Cup der guten Hoffnung“	2
Spielplatzschließung verhindert.....	2
Skaterpark im Wahlkreis	4
Neue Haltestelle eröffnet	4
Quartiersförderung	5
Tierpark Chemnitz	6
Sommerimpressionen	7
Petitionsbericht 2015	8
Grüner Winkel.....	9
Anträge und Initiativen der SPD-Landtagsfraktion	9
Meisterbonus.....	11
Ausbildungsjahr 2016/17.....	12
Windkraft-Akzeptanz.....	13
LAK Energie	14
Top Sponsoring	15
Sporthaushalt 2017/18.....	16
Olympiatag in Chemnitz	17
Gründung AGS Ostsachsen.....	18
Quiz.....	19

ERSTER „CUP DER HOFFNUNG“ IN CHEMNITZ HELBERSDORF



Am Samstag, den 13. August 2016 fand der erste „Cup der guten Hoffnung“ in Chemnitz-Helbersdorf statt. Hinter den Organisatoren steckten zwei junge Mitarbeiter der Clearingstelle, die mit viel Herzblut und Engagement ein tolles Integrationsturnier auf die Beine stellten. 14 bunt gemischte Mannschaften lieferten sich ein erstklassiges Fair-play-Turnier. Jörg Vieweg, sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag war von der Stimmung begeistert: „Tolle Mannschaften, tolles Feeling, tolles Statement. So geht Integration durch Sport!“



Als Dankeschön und Motivation hatte er 20 Paar Fußballschuhe gestiftet und auch ein bisschen mitgekickt. Der Dank gilt dem Orga-Team um Michél Schmidt. Auf eine Wiederauflage im nächsten Jahr!

PROTEST GEGEN PLÄNE ZUM SPIELPLATZ- ABRISS - SPIELPLATZ AN DER STRASSE USTI NAD LABEM 199-209 ERHALTEN!

Gegen die Pläne der Stadtverwaltung, den Spielplatz an der Straße Usti nad Labem 199-209 abzureißen, regt sich Widerstand im Chemnitzer Süden. Die Spielplatzkonzeption 2025 der Stadt weist den Spielplatz als erhaltenswert aus und sieht als Entwicklungsziel einen Betreiber- oder Eigentümerwechsel vor.



Nach Ablauf einer Frist von drei bis fünf Jahren ist eine erneute Überprüfung der Entwicklungsziele vorgesehen. Keineswegs jedoch ein Abriss des Spielplatzes, selbst wenn die Suche nach einem neuen Eigentümer zunächst erfolglos bleiben sollte.



Das Bürgernetzwerk Chemnitz-Süd hat sich mit einem dringenden Brief an Baubürgermeister Michael Stötzer gewandt, um den Abriss zu verhindern.

„Mit dem jetzt geplanten Abriss erkenne ich einen groben Verstoß gegen die vom Stadtrat beschlossene Spielplatzkonzeption. Aus diesem Grund fordere ich die Stadtverwaltung auf, den Abriss des kompletten Spielplatzes sofort zu stoppen“, so Jörg Vieweg, der amtierende Sprecher des Bürgernetzwerkes.

In einer städtischen Pressemitteilung vom 2. September wird fälschlicherweise auf den angeblich desolaten Zustand der Spielgeräte als Abrissgrund verwiesen. „Eine Begehung unsererseits ergab, dass nur drei von zehn Spielgeräten gesperrt sind“, so Vieweg weiter. Ein Großteil der Geräte ist also nach wie vor bespielbar.

„Eine – im Stadtratsbeschluss fest verankerte – Einbeziehung der Kinder- und Jugendhilfeprojekte im Viertel, fand auch nicht statt. Die Frist für die Suche nach einem neuen Betreiber ist obendrein noch gar nicht abgelaufen. Zudem wurden die anliegenden Wohnungsunternehmen noch nicht einmal gefragt, wie durch Rücksprache deutlich wurde. Es kann nicht angehen, dass den Anwohnern ihr lieb gewonnener Spielplatz in einer Nacht-und-Nebel-Aktion genommen wird. Die Stadt ist auf dem Holzweg und muss sofort ihre Pläne stoppen“, so Vieweg abschließend.

Der Protest zeigte schnell Wirkung, die Abrisspläne sind vorerst gestoppt. Am 19. September findet um 15:30 Uhr ein Vor-Ort-Termin mit Vertretern des Grünflächenamtes und Akteuren aus dem Wohngebiet statt. Dort soll das weitere Vorgehen und die Zukunft des Spielplatzes diskutiert werden.

[LINK ZUM
VIDEOBEITRAG
DES CHEMNITZ
FERNSEHEN](#)

SKATERPARK DES KINDER- UND JUGENDHAUSES „UK“ FEIERLICH ERÖFFNET

Bereits vor zwei Jahren begannen die Planungen für das „UKskateland“. Die Kinder und Jugendlichen waren aufgefordert ihre Ideen für die Umsetzung vorzuschlagen. Anschließend folgte ein langer Kampf um Fördermittel. Am 27. August 2016 war es endlich soweit. Das neue „UKskateland“ wurde offiziell eingeweiht. Jörg Vieweg wurde dabei die Ehre zuteil, gemeinsam mit Baubürgermeister Michael Stötzer die Eröffnungsrede halten zu dürfen. Bereits seit Juni dieses Jahres konnten die Kinder- und Jugendlichen die neue Attraktion im Wohngebiet nutzen.



Die Spiel- und Freizeitanlage umfasst neben der Skateranlage auch eine neue Bolzplatzfläche. Die Baukosten betragen rund 150.000 Euro mit ca. 30 Prozent Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“. Flip Trick, Acid Drop, Grap Trick..., ab 13:00 Uhr begann schließlich am offiziellen Eröffnungstag der erste Contest im neuen „UKskateland“. „Danke an die Stadtverwaltung, die AWO-Chemnitz, das Quartiersmanagement Kappel-Helbersdorf, das AJZ sowie Titus und Pauls für die Unterstützung. Chemnitz-Kappel ist wieder um eine Attraktion reicher geworden. Übrigens: Meine Übung habe ich ohne 'Slam' beendet“, so Jörg Vieweg.

HARTNÄCKIGKEIT ZAHLT SICH AUS – NEUE HALTESTELLE AN DER HELBERSDORFER STRASSE

Vor fast einem Jahr kam Annerose Hähnel in das Bürgerbüro von Jörg Vieweg und bat um Unterstützung für ihr Anliegen. Die Bewohnerinnen und Bewohner „Am Stadtpark“ mussten bisher einen langen und mühsamen Weg zur Haltestelle der Linie 22 auf sich nehmen.



*v.l.: Jörg Vieweg mit
Annerose Hähnel*

Damit ein leichter und kürzerer Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln gewährleistet werden kann, initiierte Annerose Hähnel, mit der Unterstützung von Jörg Vieweg und seines Büroteams, eine Unterschriftenaktion im Wohngebiet. „Ich freue mich, wenn mein Bürgerbüro hier im Wohngebiet als Ansprechpartner wahrgenommen wird und unterstütze das Anliegen der Bewohner“, so Jörg Vieweg. Gemeinsam mit

ihrer Mitstreiterin Barbara Auerbach sammelte Annerose Hähnel 315 Unterschriften für einen neuen Haltepunkt. Nach langem Warten und vielen beratenden Gesprächen mit der CVAG hatten die Anwohnerinnen und Anwohner dank des Engagements und Durchhaltevermögens der Beteiligten nun Erfolg: seit August können sie sich über die neue Haltestelle „Johannes-Reitz-Straße“ freuen.

Nächster Wunsch der Anwohnerinnen und Anwohner: eine Verkürzung des bisherigen 20-Minuten-Taktes auf 10 Minuten.

QUARTIERSFÖRDERUNG IM CHEMNITZER HECKERT-GEBIET MUSS ERHALTEN BLEIBEN

Im Juni stellte Jörg Vieweg eine Stadtratsanfrage zur zukünftigen Quartiersförderung im Chemnitzer Süden. Die Antwort der Stadtverwaltung (RA-255/2016) brachte nun endlich ein wenig Klarheit für die Bewohnerinnen und Bewohner im Heckert-Gebiet.

Insgesamt ist geplant für die soziale Stadtentwicklung im Chemnitzer Süden bis 2020 etwa 900.000 Euro zu investieren. Darunter finden sich Pläne für ein Familienzentrum, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sowie zur Stärkung der Umweltbildung und Medienkompetenz.

Darüber hinaus sollen jährlich etwa 65.000 Euro für die Arbeit der Quartiersmanagements in den Stadtgebieten zur Verfügung gestellt werden. Diese sind seit Jahren Schnittstelle zwischen der Verwaltung und Bürgern im Stadtgebiet und Ansprechpartner für Anwohnerinnen und Anwohner. Für die etwa 37.000 Bewohner des Heckert-Gebietes gibt es derzeit an zwei Standorten in Kappel/Helbersdorf und Morgenleite/Markersdorf/Hutholz je ein Quartiersmanagement.

Als Sprecher des Bürgernetzwerks Chemnitz-Süd bedauert Jörg Vieweg, dass die nun vorgesehenen Mittel den Erhalt dieser Strukturen nicht vollständig absichern:

„Vor dem Hintergrund des Demografischen Wandels, dem Zuzug vieler junger Familien und der Vielzahl der Aufgaben im Wohngebiet ist der Erhalt zweier Standorte unerlässlich. Meines Erachtens steht der Chemnitzer Süden auch für eine kluge Stadtentwicklung. Denn das Wohngebiet drohte bis Ende der Neunziger Jahre noch auszusterben und ist heute wieder zu einem gefragten und attraktiven Wohngebiet geworden. Wir sind aber noch längst nicht über den Berg. Es muss alles versucht werden um die erfolgreichen und etablierten Strukturen für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten“, so Vieweg.

Eine Hoffnung besteht, da noch nicht alle Anträge aus sächsischen Städten und Gemeinden von der Sächsischen Aufbaubank beschieden wurden. Laut Antwortschreiben stellt die Stadtverwaltung daher weitere 175.000 Euro in Aussicht. Aus Sicht von Jörg Vieweg sollten diese vorrangig für den Erhalt der bewährten Arbeit des Quartiersmanagements genutzt werden.



AUF STIPPVISITE IM CHEMNITZ TIERPARK



v.l.: Detlef Müller (MdB),
Kevin Rüffer (Tierpark),
Jens Crueger (VDA) und
Jörg Vieweg (MdL)

Gemeinsam mit dem Präsident des Bundesverbandes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde, Jens Crueger und dem Bundestagsabgeordneten Detlef Müller, besuchte Jörg Vieweg das Vivarium im Chemnitzer Tierpark. Das bei deutschen Aquaristen beliebte Vivarium ist das Alleinstellungsmerkmal des Chemnitzer Tierparks. Das Spezialhaus für Amphibien, wurde 1996 eröffnet und ist einzigartig in Europa.

Ziel des Besuches war es, zukünftige Möglichkeiten der Zusammenarbeit des Bundesverbandes mit dem Chemnitzer Tierpark auszuloten und dadurch den Bekanntheitsgrad des Vivariums zu erhöhen. Kevin Rüffer, der Sachgebietsleiter Tierpflege, gab den Teilnehmern spannende Einblicke in die Welt der Amphibien.



+++ Video: Chemnitz Fernsehen: Frösche und Molche als Tierparkbotschafter+++



Hintergrund:

Der „Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e.V. gegr. 1911“ ist der älteste und größte Verband für Aquarianer und Terrarianer weltweit. Ihm gehören in der Bundesrepublik Deutschland ca. 350 Vereine mit ca. 13.000 Mitgliedern an. Im Chemnitzer Vivarium leben zwischen vier- und fünfhundert Amphibien, ca. 70 verschiedener Arten. Damit machen sie mehr als ein Drittel des gesamten Tierbestandes aus.

SOMMERIMPRESSIONEN

Besuchergruppe



KiEZ Waldpark Grünheide



V.l. Joachim Otto, Hardy Spitzner, Jörg Vieweg, und Sören Voigt

Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna



Jörg Vieweg mit Simone Lang am Stand der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag



V.l. Jörg vieweg mit Wirtschaftsminister Martin Dulig

Perspektivwechsel – DRK Pflegeheim Chemnitz



Jörg Vieweg mit Schwestern des DRK-Pflegeheims

PETITIONSAUSSCHUSS DES LANDTAGES STELLT JAHRESBERICHT 2015 VOR

SPD-OBMANN JÖRG VIEWEG ERMUTIGT NOCH MEHR MENSCHEN VON IHREM PETITIONSRECHT GEBRAUCH ZU MACHEN

Im Plenum des Sächsischen Landtages wurde am 31. August der Jahresbericht 2015 des Petitionsausschusses vorgestellt. Der Ausschuss bildet eine wichtige Schnittstelle zwischen Parlament und Bevölkerung und eröffnet den Parlamentariern die Möglichkeit direkt mit Problemen der sächsischen Bürgerinnen und Bürger konfrontiert zu werden.

Auch im Jahr 2015 machten viele Sachsen von ihrem Recht Gebrauch, sich mit einer Petition an den Sächsischen Landtag zu wenden um eine möglicherweise falsche Einzelfallentscheidung von Behörden nochmals prüfen zu lassen oder auf bestehenden Handlungsbedarf seitens des Gesetzgebers zu verweisen.

„Für die Abgeordneten bieten die Petitionen oft wertvolle Anregungen für die parlamentarische Arbeit und das politische Wirken darüber hinaus“, unterstreicht Jörg

Vieweg, der Obmann im Ausschuss für die SPD-Fraktion: „Einige Petitionen machen auf Missstände aufmerksam, welche uns Parlamentariern wiederum auf möglicherweise bisher so noch nicht bekannt gewesene Gesetzes- oder Gerechtigkeitslücken hinweisen können. Somit stellen die Petitionen, über den jeweiligen Einzelfall hinaus, ein wertvolles Instrument der Bürgerbeteiligung am politischen Prozess dar.“

Insgesamt 453 Anliegen wurden 2015 behandelt, 44 davon waren Sammelpetitionen mit insgesamt 46.460 Unterzeichnern. „Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Arbeit des Ausschusses ist. Auch wenn nicht für jedes Anliegen eine befriedigende Antwort gefunden werden kann, so finden sich im Jahresbericht auch Beispiele für Fälle, in denen den Anliegen Rechnung getragen werden konnte“, so Vieweg. Zu nennen seien etwa die Petitionen gegen die Wasserentnahmeabgabe, deren Abschaffung das Parlament im Juni beschloss.



*Der Petitionsausschuss
überreicht dem Landtags-
präsidenten den Jahresbe-
richt 2015*

ANTRÄGE UND INITIATIVEN
DER SPD-FRAKTION IM
SÄCHSISCHEN LANDTAG:

39. Plenarsitzung am
31.08. 2016

Anträge der Fraktionen CDU
und SPD zu den Themen:

- „Die Bürger im Freistaat Sachsen schützen – Innere Sicherheit gewährleisten – Situation nach den Anschlägen in Bayern und Baden-Württemberg“
- „Verbraucherberatung und Verbraucherbildung für ältere und hochaltrige Menschen im Freistaat Sachsen“

Drucksache 6/5900

Unterrichtung durch den Petitionsausschuss:

- "Bericht des Petitionsausschusses“

Drucksache 6/5377

40. Plenarsitzung am
01.09. 2016

Anträge der Fraktionen CDU
und SPD zu den Themen:

- „Behindern verhindern – der Freistaat Sachsen auf dem Weg in die inklusive Gesellschaft“
- „Sachsen hebt seine Schätze – Rohstoffstrategie fortsetzen“

Drucksache 6/3168

Prioritätenantrag Fraktionen
CDU und SPD zu den Thema:

- "EU-Transparenzregister – Keine Anmeldepflicht für Vertreter von Bundesländern und Kommunen“

Drucksache 6/5606

Weitere Informationen zu den beiden Plenarsitzungen – wie z.B. die komplette Tagesordnung – erhalten Sie **HIER**:

Ganz aktuell konnte der Ausschuss den Anwohnern des Grünen Winkels in Chemnitz-Grüna bei einem jahrelangen Rechtsstreit mit dem Entsorgungsbetrieb der Stadt helfen.

„Mir liegt die Bürgerbeteiligung besonders am Herzen. Unser sächsisches Petitionsrecht ist eines der umfassendsten, fortschrittlichsten und bürgerfreundlichsten in ganz Deutschland. Ich möchte noch mehr Menschen ermutigen, von ihrem Recht Gebrauch zu machen“, so Vieweg abschließend.

LANDTAG ENTSCHIEDET ÜBER FALL AM GRÜNEN WINKEL – PETITIONSAUSSCHUSS STÄRKT GRÜNAERN DEN RÜCKEN

Die Anwohner des Grünaer Grünen Winkels hatten das Verwaltungshandeln der Stadt Chemnitz kritisiert. Nun hat der Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages über den brisanten Fall entschieden und dem Entsorgungsbetrieb der Stadt Hausaufgaben aufgegeben.

Zur Geschichte: Mitte der 90er Jahre hatten die Anwohner des Grünen Winkels in Grüna ihre Grundstücke auf eigene Kosten erschlossen, die Abwasseranlagen in Eigenleistung gebaut und der Stadt praktisch geschenkt. Diese hat das Geschenk gern angenommen. Zunächst wurde das anfallende Abwasser in eine private vollbiologische Kleinkläranlage geleitet. Im Jahr 2011 erfolgte der Anschluss an den örtlichen Mischwasser-sammler und damit aus Sicht der Grünaer der Übergang der Leitungen in den Besitz und Verantwortungsbereich des Entsorgungsbetriebes der Stadt Chemnitz (ESC). Dies lehnte der ESC jedoch ab. Daraufhin wandten sich die Grünaer an den Petitionsausschuss der Stadt Chemnitz. Dieser lehnte mit Verweis auf das Abwasserbeseitigungskonzept der Stadt ab.

LANDTAG ENTSCHIEDET ÜBER BRISANTEN FALL IN CHEMNITZ-GRÜNA

SIEG FÜR GRÜNAER AUF GANZER LINIE!

ENTSORGUNGSBETRIEB DER STADT CHEMNITZ WAR AM GRÜNEN WINKEL AUF DEM HOLZWEG.

„DER FALL ZEIGT, DASS ES SICH LOHNT, BEHÖRDENHANDELN ZU HINTERFRAGEN UND IM ZWEIFEL ÜBERPRÜFEN ZU LASSEN.“

JÖRG VIEWEG PETITIONSOBMANNS DER SPD-FRAKTION IM SÄCHSISCHEN LANDTAG



Demnach sei die Straße am Grünaer Grünen Winkel zwar eine öffentliche Straße, die darin liegenden Leitungen jedoch nicht Teil des öffentlichen Abwassernetzes. Nach Ansicht des ESC sollten die Anwohner sogar für die Kosten der Verlegung eines letzten Teilstückes zur Kasse gebeten werden. Im Jahr 2015 versuchten zuletzt Stadträte im Betriebsausschuss eine Änderung zugunsten der Grünaer zu erreichen. Auch dieser Versuch scheiterte am Veto des ESC.

Die Bürgerinitiative um den Grünaer Volkmar Schweizer blieb hartnäckig und suchte nun Hilfe beim Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages.

Aus Sicht des SPD-Obmanns im Petitionsausschuss, Jörg Vieweg, ist die Rechtsauffassung des Entsorgungsbetriebes nicht nachvollziehbar und lebensfremd. Anwohner, Stadträte und Verwaltung wurden vom städtischen Entsorger seit Jahren an der Nase herumgeführt. Aus diesem Grund nahm sich der SPD-Mann dieses brisanten Falls an.

Nach intensivem Aktenstudium und rechtlichen Beratungen mit der Landesdirektion Sachsen können die Grünaer nun aufatmen. Der Landtag stellte fest: Spätestens seitdem der Grüne Winkel zu einer öffentlichen Straße wurde, hätten auch die darin verlaufenden Leitungen in das Eigentum des ESC übernommen werden müssen. Der Entsorgungsbetrieb ist für die Unterhaltung und Erneuerung verantwortlich. Dies gilt sowohl im Falle einer notwendigen Sanierung wie auch für den Fall einer Umverlegung. Eine Kostenbeteiligung der Grundstückseigentümer ist rechtlich unzulässig.

Damit herrscht jetzt rechtliche Klarheit. Der Entsorgungsbetrieb war auf dem Holzweg und die Entscheidung des städtischen Petitionsausschusses beruhte auf einer offensichtlich fehlerhaften Rechtsauffassung des ESC.

Auf Beschluss des Landtages wird nun die Rechtsaufsicht bemüht und der ESC angewiesen, den Abwasserkanal zu übernehmen und auf eigene Kosten anzuschließen. Darüber hinaus muss der Chemnitzer Petitionsausschuss erneut über die Petition entscheiden.

Der Fall zeigt, dass es sich lohnt, Behördenhandeln zu hinterfragen und im Zweifel überprüfen zu lassen. Dafür bietet Sachsen eines der transparentesten und bürgerfreundlichsten Petitionsrechte in Deutschland. Für die Grünaer am Grünen Winkel bedeutet der Landtagsbeschluss einen Sieg auf ganzer Linie. Nun ist der Entsorgungsbetrieb aufgefordert, schnellstmöglich und ohne weitere Verzögerungen Anschluss und Verlegung umzusetzen.



Foto: Uwe Meinhold

BONUS FÜR MEISTERABSOLVENTEN – STÄRKUNG DER MEISTERAUSBILDUNG

Bereits im Koalitionsvertrag haben SPD und CDU vereinbart, die berufliche Fortbildung mit einem Meisterbonus zu fördern. Nach Absprachen mit den zuständigen Kammern haben die Koalitionäre nun erreicht, dass es den Meisterbonus nicht nur für Handwerksmeister, sondern auch für Industrie- und Fachmeister geben wird.

„Der Meisterbonus ist nicht nur ein Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs, sondern auch ein Anreiz für berufliche Weiterbildung und Qualifikation“, so Jörg Vieweg, der Sprecher für Mittelstand und Handwerk der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag. „Meisterausbildungen stärken das duale Ausbildungssystem, auf das wir zu Recht stolz sein können. Der Meisterbrief ist das erforderliche Rüstzeug für zukünftiges, erfolgreiches Unternehmertum hier in Sachsen“, so Vieweg weiter.

Die meisten Handwerksmeister führen ihr eigenes Unternehmen, sie bilden selbst Fachkräftenachwuchs aus, sie schaffen und erhalten Ausbildungs- und Arbeitsplätze in Sachsen. Nicht zuletzt resultiert die Stärke des sächsischen Mittelstands aus diesen hochqualifizierten Fachleuten.

Für die SPD ist es wichtig, Aufstiegschancen für alle zu ermöglichen. Mit der Regierungsbeteiligung der SPD werden nicht nur akademische Berufe gefördert, auch die handwerkliche Ausbildung genießt einen hohen Stellenwert.

„Wir müssen die berufliche Bildung stärker ins öffentliche Bewusstsein rufen. Wir wollen gute Meister unterstützen und fördern. Als Sprecher für Mittelstandspolitik und Handwerk der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag werde ich mich bei den Beratungen für den kommenden Doppelhaushalt dafür einsetzen, dass genügend Geld für den Meisterbonus bereitgestellt wird. Damit wollen wir noch mehr Menschen motivieren, eine Meisterausbildung zu beginnen und erfolgreich abzuschließen.“

1.000 Euro
Meisterbonus
für die sächsischen
Meisterabsolventen

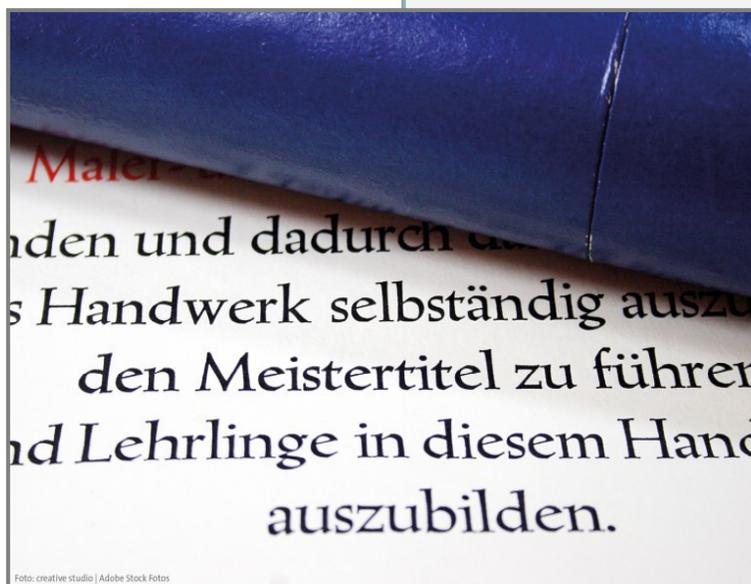


Foto: creative studio | Adobe Stock Fotos

START DES AUSBILDUNGSJAHRES 2016/2017 IM KAMMERBEZIRK CHEMNITZ

Auf der Pressekonferenz in der Handwerkskammer Chemnitz zum Start des Ausbildungsjahres 2016/2017, äußerte sich Jörg Vieweg zur gegenwärtigen Situation:

„Zu Beginn des neuen Schuljahres stand zwar vor jeder Berufsschulklasse eine Lehrerin oder ein Lehrer. Das zu erreichen war aber nur mit großer Anstrengung und mit Hilfe von Quereinsteigern möglich.“

Im Kammerbezirk Chemnitz sind mit Schuljahresbeginn zu 60 Prozent Quereinsteiger beschäftigt, also Lehrkräfte ohne pädagogische Grundausbildung. Die Kolleginnen und Kollegen sind hochmotiviert sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zustellen. Ohne die Hilfe von Quereinsteigern würde Berufsschule in diesem Schuljahr in Chemnitz nicht mehr funktionieren.

„Dennoch betrachte ich diese Entwicklung mit Sorge. Berufsschulen sind zwar bei der Beschäftigung von Quereinsteigern geübt, dennoch wird mehr pädagogisch ausgebildetes Lehrpersonal an den Berufsschulen gebraucht. 36 Referendarstellen – wie im aktuellen Haushaltsentwurf des Sächsischen Kultusministeriums vorgesehen – reichen niemals aus“, so Vieweg.

Alleine in Chemnitz sind 2016 22 neue Berufsschullehrer eingestellt worden. Durch Altersabgänge werden darüber hinaus in den nächsten Jahren bis zu 200 neue Lehrkräfte benötigt.

„Wir brauchen darum dringend neue Berufsschullehrerinnen und -lehrer. Leider scheint manchen in der CDU das Problem immer noch nicht klar zu sein. Unsere Vorschläge liegen auf dem Tisch. Jetzt müssen die Kultusministerin und der Finanzminister ihren Beitrag leisten.“

Für uns als SPD ist das wichtigste Kriterium die Qualität im neuen Schulgesetz. Wir werden so lange weiterdiskutieren und -verhandeln bis das Gesetz wirklich gut ist“, so Jörg Vieweg abschließend.

Mehr dazu im
Positionspapier
der SPD-Fraktion
im Sächsischen
Landtag



BETEILIGUNG SCHAFFT AKZEPTANZ – DISKUSSIONSVERANSTALTUNGEN DES REGIONALEN PLANUNGSVERBANDES

Im Zuge der Fortschreibung der Regionalplanungen in Sachsen setzten die zuständigen Planungsverbände auf neue Formen der Bürgerbeteiligung. Vor allem im Bereich der Windenergienutzung und der dafür vorgesehenen Flächen gab es in den letzten Jahren zahlreiche Diskussionen und Vorwürfe, die Bürgerinnen und Bürger vor Ort würden nicht ausreichend informiert.

Zuletzt hat der Regionale Planungsverband Oberes Elbtal/Osterzgebirge zu mehreren öffentlichen Diskussionsveranstaltungen eingeladen, um dort die geplanten Flächen für die Windkraftnutzung bereits in einem frühen Stadium mit der Öffentlichkeit zu diskutieren. Gemeinsam mit dem Sprecher für Landesentwicklung der CDU-Fraktion, Oliver Fritzsche war mir dieser Dialog als Energiepolitischer Sprecher meiner Fraktion besonders wichtig.

Mit dieser Form der Öffentlichkeitsbeteiligung setzen wir den Koalitionsvertrag um. Dort haben wir vereinbart, dass wir Bürgerinnen und Bürger frühzeitig in die Planungen sowohl für Neustandorte als auch für das sogenannte ‚Repowering‘ einbeziehen und damit eine stärkere Mitwirkung der Menschen vor Ort fördern wollen.

Für mich ist klar: Um die Energiewende zum Erfolg zu führen und damit Sachsen auch in Zukunft ein Energieland bleibt, ist der Ausbau der Windkraftnutzung unerlässlich. Denn die Windkraftnutzung an Land ist die günstigste und wirtschaftlichste Form der erneuerbaren Energiegewinnung. Doch dafür brauchen wir die Akzeptanz der Menschen vor Ort.

Durch ständigen Dialog und die frühzeitige Einbeziehung in die Planungen können Vorurteile abgebaut und die Chancen der Windkraftnutzung für die Kommunen vor Ort besser dargestellt werden.

Beteiligung bedeutet aber für mich nicht nur mitreden: Ich setze mich dafür ein, dass sich sowohl die Bürgerinnen und Bürger, aber auch Kommunen und Landkreise selbst finanziell an der Errichtung von Windkraftanlagen beteiligen können und damit die Wertschöpfung vor Ort erhalten wird. Damit soll erreicht werden, dass möglichst viele Menschen von der Energiewende profitieren können.

Für die Fortschreibung der Fachpläne in den anderen regionalen Planungsverbänden wünsche ich mir ähnliche Formen der frühzeitigen Partizipation. Diese Formaten sind wichtig um mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und die energiepolitischen Ziele zu erläutern.





DIE NÄCHSTE
SITZUNG DES
ARBEITSKREISES
FINDET BEREITS
AM 18. OKTOBER
ERNEUT IN
LEIPZIG STATT.

KLIMASCHUTZ- UND ENERGIEPROGRAMM FÜR SACHSEN – LANDESARBEITSKREIS ENERGIE STELLT DIE WEICHEN IN DIE ZUKUNFT

Zu seiner ersten Sitzung nach der parlamentarischen Sommerpause traf sich der Landesarbeitskreis Energie der SPD Sachsen am 7. September in der Leipziger DenkBar.

Nach einem einleitenden Rückblick zu energiepolitischen Entscheidungen in den letzten Wochen und Monaten, wie der beschlossenen Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes sowie den Verhandlungen zum sächsischen Doppelhaushalt 2017/18, begannen die Beratungen zur weiteren Verfahrensweise bei der Ausarbeitung von Konzepten für ein sächsisches Klimaschutz- und Energieprogramm.

Ausgehend vom Energie- und Klimaschutzprogramm 2012 werden die SPD-Energieexperten in den kommenden Wochen und Monaten zu den einzelnen Themenbereichen wie Ausbau der Erneuerbaren Energien, Verbesserung der Energieeffizienz, Speichertechnologie und Mobilität konkrete Vorschläge erarbeiten.



IN EIGENER SACHE

Statement von Jörg Vieweg



Interviewreihe mit Mark Huster



SÄCHSISCHER SPORT-HAUSHALT IST EIN SOLIDE VERHANDLUNGSBASIS

Die Bedeutung Sachsens größter Bürgerbewegung, des Sportes, wird auch im kommenden Doppelhaushalt 2017/18 angemessen abgebildet. So stehen 2017 und 2018 insgesamt 78,8 Millionen Euro für den Sport bereit.

Der Sport-Haushalt sieht für 2017 Ausgaben in Höhe von 41,7 Millionen Euro und 2018 in Höhe von 37,1 Millionen Euro vor. Allein für den Landessportbund sind 20,5 Millionen Euro veranschlagt, um die Bezahlung von Trainern und Übungsleitern zu verbessern und damit Breitsport aber auch die Talententwicklung in Sachsen weiter zu fördern.

Einen deutlichen Aufwuchs gibt es für die Unterstützung von Großsportveranstaltungen. So stehen 2017/18 jeweils 970.000 Euro zur Verfügung.

„Es freut mich, dass wir 2017 die Deutschen Meisterschaften im Straßensport in Chemnitz sowie die internationalen Spitzensportler zur Weltmeisterschaft im Fechten und des Frauen-Handballs in Leipzig begrüßen dürfen. Aber auch die Europameisterschaft im Short Track in Dresden sowie einige Weltcup-Wettkämpfe der Wintersportarten in Altenberg und Klingenthal werfen ihre Schatten voraus. Hier kann Sachsen unter Beweis stellen, dass wir unsere Gäste willkommen heißen“, so Jörg Vieweg, sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag.

„Im Rahmen der aktuellen Beratungen zum Doppelhaushalt 2017/18 habe ich deutlich gemacht, dass wir bei der investiven Sportförderung noch Möglichkeiten für Verbesserungen sehen. In den Haushaltsverhandlungen werde ich mich dafür einsetzen, dass der Freistaat weiterhin seinen Beitrag leistet, den Investitionsstau bei Sportstätten abzubauen“, so Vieweg weiter.

Zwar konnten mit dem Investitionsprogramm „Brücken in die Zukunft“ einige dringende Baustellen bei den Sportstätten beseitigt werden. Jetzt darf aber nicht nachgelassen werden. Der Investitionsstau von etwa 500 Millionen Euro in Sachsens Sportstätten ist nach wie vor hoch. Darum müssen alle Fachförderprogramme die gleiche gute Ausstattung wie in den Vorjahren erhalten.



**+ INSGESAMT
78,8 MILLIONEN
EURO**

**+ ERHÖHTER
ZUSCHUSS FÜR
LANDESSPORT-
BUND**

**+ GROSSSPORT-
VERANSTAL-
TUNGEN IN
SACHSEN**

**+ INVESTIVE
SPORTFÖRDE-
RUNG
AUSBAUFÄHIG**

**WEITERE
INFORMATIONEN
ZUM
DOPPELHAUS-
HALT 2017/18**

JÖRG VIEWEG BEIM CHEMNITZER OLYMPIA-TAG IM ARCHÄOLOGIE-MUSEUM

Gemeinsam mit anderen Sportexperten diskutierte Jörg Vieweg am 13. August im Chemnitzer Archäologiemuseum, wie es um die Sportförderung in der Stadt Chemnitz und Sachsen bestellt ist. „Die Teilnahme an Olympischen Spielen ist für die Sportler eine große Ehre, dennoch ist es wichtig den Athleten neben der sportlichen auch eine berufliche Perspektive zu ermöglichen“, so der sportpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, der gemeinsam mit Thomas Weise,



v.l.: Jens Fiedler, Thomas Weise, Jörg Vieweg, Heiko Schinkitz

Foto: Christin Schmidt

dem Leiter des Olympiastützpunktes (OSP) Chemnitz/Dresden, den mehrfachen Olympiasieger im Bahnrad, Jens Fiedler und dem Präsidenten des Chemnitzer Stadtsportbundes Heiko Schinkitz diskutierte.

Dabei berichtete Jens Fiedler von seiner persönlichen Erfahrung beim Berufseinstieg nach der sportlichen Karriere. Diese hatte

sich alles andere als leicht dargestellt. Jörg Vieweg regte an, in Chemnitz ein Netzwerk aus öffentlicher und privater Hand zu gründen. Dieses könnte die Sportler finanziell unterstützen und ihnen Ausbildungsmöglichkeiten eröffnen. „Wir befinden uns im Wettstreit mit anderen Bundesländern. Sorge bereitet mir, dass Top-Athleten aus Sachsen abwandern. Wir müssen bei der Sportförderung in Sachsen neue Wege gehen und mehr investieren“, so Jörg Vieweg. Heiko Schinkitz kritisierte die mangelnde Anerkennung und schlechte Bezahlung des Trainerberufes. Jörg Vieweg konnte die gute Nachricht verkünden, dass Sachsen die Sportförderung ab 2017 von derzeit rund 19,6 Millionen Euro jährlich um etwa eine Millionen Euro anheben will. „Der Entwurf für den nächsten Doppelhaushalt sieht eine Erhöhung der Mittel vor, die auch zur besseren Bezahlung der Trainer genutzt werden soll“, so der Sportpolitiker. Am Ende der Diskussion herrschte dennoch Einigkeit darüber, dass es um den Leistungssport in Sachsen nicht allzu schlecht bestellt ist. „Immerhin waren 31 Athleten aus dem Freistaat in Rio an den Start gegangen, zehn davon aus der Region Chemnitz. Ich denke das kann sich sehen lassen“, so Jörg Vieweg abschließend.

SÄCHSISCHE MITTELSTANDSVEREINIGUNG WÄHLT NEUEN VORSITZENDEN

Am 17. August 2016 wurde in Dresden die Arbeitsgemeinschaft der Selbstständigen (AGS) Ostsachsen gegründet. Die Region umfasst die Unterbezirke Dresden, Meißen, Sächsische Schweiz – Osterzgebirge, Bautzen und Görlitz. Zum neuen Vorsitzenden wurde Ron Eckhardt, Unternehmer aus Bannewitz, gewählt.



„Eine der Hauptaufgaben der AGS

Sachsen Ost besteht darin, den Dialog zwischen Freiberuflern, Handwerkern und Unternehmern einerseits und über die Partei in Parlament und Landesregierung andererseits, sicherzustellen. Durch die neue Teilstruktur der AGS Sachsen wird es möglich, regionale Unterschiede hinsichtlich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser zu berücksichtigen. Zukünftig werden dadurch die Selbstständigen in die Entwicklung von Wirtschaftsstrukturkonzepten noch stärker mit einbezogen“ so der Vorsitzende der AGS Ost, Ron Eckhardt.

Als amtierender Landesvorsitzender der sächsischen Mittelstandsvereinigung und Sprecher der SPD Landtagsfraktion für Mittelstand und Handwerk, war es Jörg Vieweg ein wichtiges Anliegen, diese Gründung begleiten zu dürfen.

„Ich freue mich sehr über die Gründung der AGS Ost. Als Selbstständige und Unternehmerinnen bzw. Unternehmer innerhalb der SPD stehen wir für eine gute Vernetzung zum sächsischen Mittelstand. Wir sehen uns als Brückenbauer zwischen Wirtschaft, Partei und Gesellschaft, die sich darum kümmern die Herausforderungen der Unternehmer bzw. Unternehmerinnen und Selbständigen die nötige Aufmerksamkeit in der sächsischen Landespolitik zu verschaffen. Umso wichtiger ist es, dass die SPD in diesem wichtigen Bereich breit aufgestellt ist“, so Vieweg.

Dem neuen Vorstand wünschte er Kraft, Mut und Durchhaltevermögen.

*v.l.: Mit Thomas Baum (MdL) und dem neuen Vorstand der AGS-Ostsachsen
v.l.: Michael Bäuerle (Dresden), Thomas Böttcher (Dresden), Mike Thomas (KV Görlitz), Konrad Skatula (KV Bautzen), Ron Eckhardt (Bannewitz-Vorsitzender), Andreas Hermann (KV Görlitz)*

Quiz

Wie hoch waren die Baukosten für das „UKskateland“?

- A) 150.000 €
- B) 15.000 €
- C) 1.500.000 €

Unter allen GewinnerInnen verlosen wir wieder einen attraktiven Preis. Mitmachen lohnt sich!

Ihre Antworten senden Sie bitte an: goebel@joerg-vieweg.de

Einsendeschluss ist der 03. September 2016.

BÜRGERBÜRO

JÖRG VIEWEG

Friedrich-Hähnel-Str. 11
09120 Chemnitz

KONTAKT:

Telefon: 0371/ 27243770
Fax: 0371/ 27290590
E-Mail: kontakt@joerg-vieweg.de
WEB: www.joerg-vieweg.de
Facebook: www.facebook.com/joerg-vieweg.de

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag-Mittwoch: 10:00–16:00 Uhr
Donnerstag: 10:00–17.30 Uhr
Freitag: nach Vereinbarung

VERKEHRSRECHT– UND SOZIALRECHTSSPRECHTUNDE IM BÜRGERBÜRO

UNSERE MIETRECHTS- UND SOZIALRECHTSBERATUNG IST FÜR SIE KOSTENFREI



MIETRECHTSBERATUNG



SOZIALRECHTSBERATUNG



WO?

Bürgerbüro Jörg Vieweg · Mitglied des Sächsischen Landtages
Friedrich-Hähnel-Straße 11 · 09120 Chemnitz
Tel.: 0371 2724 3770 · kontakt@joerg-vieweg.de

SIE HABEN FRAGEN ...

... zur Nebenkostenabrechnung,
zum ElterngeldPlus

oder

... zum Arbeitslosengeld I und II,
zur Berufsausbildungsbeihilfe
und zu ähnlichen Themen?

Mit Unterstützung unseres Anwalts
können Sie sich bei uns
jeden dritten Donnerstag im Monat,
von 17.00 – 18.00 Uhr
kostenfrei orientierend beraten lassen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann melden Sie sich einfach bei uns im Bürgerbüro.

Da die Plätze begrenzt sind, bitten wir um
eine Voranmeldung unter:

0371 27243770 oder kontakt@joerg-vieweg.de.

Unsere Termine im zweiten Halbjahr 2016:
15. September · 20. Oktober · 17. November · 15. Dezember